

Darmstädter Echo
Darmstadt
Auflage: 71000/sa.141 200/98

Ein Rufer in der Konsum-Wüste

Der Prophet der Liebe: Erich Fromm zum 100. Geburtstag

Warum Liebe so oft scheitert, ist eine uralte Frage. Einer der bekanntesten Versuche, darauf zu antworten, ist Erich Fromms „Die Kunst des Liebens“. Inzwischen ist das 1956 erschienene Buch in 40 Sprachen übersetzt worden. Fromms Alterswerk „Haben oder Sein“ von 1976, in dem er die Fixierung auf Konsum als Weg in die innere Leere kritisiert, ist kaum weniger populär.

Am 23. März wäre der 1980 verstorbene Prophet der Liebe 100 Jahre alt geworden. Der in Frankfurt am Main geborene Fromm war das einzige Kind einer jüdisch-orthodoxen Weinhändlerfamilie. Während seines Studiums der Psychologie, Soziologie und Philosophie in Heidelberg lernte er das Werk von Freud und Marx kennen, die sein Schaffen prägten.

Nach seiner Promotion ließ er sich in München und Berlin

zum Psychoanalytiker ausbilden. Nachdem er 1934 in die USA emigrieren musste, veröffentlichte er dort 1941 das Buch „Die Furcht vor der Freiheit“, das wegen seiner Analyse des Nazismus und des autoritären



ERICH FROMM
(Foto: Museum Judengasse)

Charakters Hitlers von einer breiten amerikanischen Öffentlichkeit aufgenommen wurde.

In seinem Werk wurde er als ausgebildeter Soziologe nicht müde, Ängste und Ohnmachtsgefühle der Menschen in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Prozessen zu stellen. „Unsere gesamte Kultur gründet sich auf die Lust am Kaufen, auf die Idee des für beide Seiten günstigen Tauschgeschäfts“, schrieb er in seiner „Kunst des Liebens“. Diese „Marketing-Orientierung“ entfremde die Menschen. Liebe ist für Fromm nicht in erster Linie ein Empfangen, sondern ein Geben – eine Aktivität, die „man in sich selbst entwickelt“, und nicht etwas, „dem man verfällt“.

Noch deutlicher wurde er in „Haben oder Sein“ von 1976: „Der Mensch kümmert sich nicht mehr um sein Leben und sein Glück, sondern um seine Verkäuflichkeit“, klagte er. Der Wunsch, zu besitzen und zu konsumieren, kritisierte Fromm als falsches Dogma. Er hielt dagegen, dass die Bestimmung des Menschen nicht im Haben, sondern im Sein liege.

Ungeachtet seiner Popularität fand der spätere Fromm im offiziellen Wissenschaftsbetrieb wenig Resonanz. Zwischen 1950 und 1974 lehrte Fromm überwiegend in Mexiko und gründete dort eine psychoanalytische Gesellschaft. Seinen Lebensabend verbrachte er in Locarno, wo er am 18. März 1980 starb.

Vor dem Hintergrund von Aktienfieber und postmodernen Patchworkexistenzen wirkt Fromm heute hoffnungslos naiv. Andere wiederum schätzen ihn dafür, dass er noch an Utopien glaubte. Barbara Spitzer

Buchtipps

Fromms Gedanken

Zum 100. Geburtstag von Erich Fromm sind eine Reihe von Veröffentlichungen und Neuauflagen erschienen. Im Taschenbuch „Erich Fromm heute“ wird in 14 Aufsätzen sein Werk beleuchtet. Teilweise werden auch aktuelle Probleme wie die Charakterunterschiede von Menschen im Osten und Westen Deutschlands mit dem geistigen Instrumentarium Fromms untersucht. Vor allem aber geht es um die Fortschreibung von Fromms Denken unter den Bedingungen der modernen Gesellschaften.

Die beiden erfolgreichsten Bücher Fromms sind „Haben oder Sein“ sowie „Die Kunst des Liebens“. Zumal das letztere hat eine enorme Breitenwirkung erzielt. Sein Ansatz geht davon aus, dass auch das individuelle Lebensschicksal von gesellschaftlich bestimmten Umständen mit beeinflusst wird. Fromm stellt hier allgemein verständlich die „Nächstenliebe“, „Mütterliche Liebe“, „Erotische Liebe“, „Selbstliebe“ und „Liebe zu Gott“ dar. Er geht dabei von der Erkenntnis aus, dass Liebe eine Antwort „auf das Problem der menschlichen Exis-

tenz“ sein kann. In „Haben oder Sein“ widmet sich der Sozialpsychologe der Entwicklung, dass für viele Menschen in den westlichen Konsumgesellschaften sich das Leben zunehmend am Materiellen orientiert. Im Schlusskapitel von „Haben oder Sein“ legt Fromm dar, wie er sich vorstellen kann, dass die Menschen aus ihren selbst gestellten Fallen herauskommen können. Andreas Müller

*

„Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens“, herausgegeben von Rainer Funk, Helmut Johach und Gerd Meyer. 250 Seiten, 21,50 Mark.

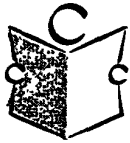
Erich Fromm: „Die Kunst des Liebens“. 223 Seiten, 12,90 Mark, und „Haben oder Sein“. 216 Seiten, 14,90 Mark.

Alle Bände sind im Deutschen Taschenbuchverlag (dtv) erschienen. Dort ist auch eine Gesamtausgabe der Werke Fromms erhältlich (12 Bände, herausgegeben von Rainer Funk, 248 Mark); eine gebundene Ausgabe in der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA – 12 Bände, herausgegeben von Rainer Funk, 498 Mark, ab 1. April 598 Mark). Einzelne Bücher gibt es auch in anderen Verlagen, darunter „Die Kunst des Liebens“ in einer gebundenen Ausgabe des Manesse-Verlages (15 Mark)

Spitzer, B., 2000: Ein Rufer in der Konsum-Wüste,
In: Darmstädter Echo 22. 03. 2000; [= Einsamer
Rufer in der Konsum-Wüste], in: Südwestpresse Ulm 23. 03. 2000.

Über Fromm

Zum 100. Geburtstag von Erich Fromm wird morgen (23.) um 19 Uhr in der Börnegalerie im Museum Judengasse in Frankfurt (Kurt-Schumacher-Straße 10) eine Ausstellung über Leben und Werk des Sozialpsychologen eröffnet. Bis 21. Mai ist die Schau zu sehen, täglich 10 bis 17, mittwochs bis 20 Uhr, montags geschlossen. (rf)



Beleg-Sendung

Nachstehender Beitrag wurde in unserer Nr. _____

vom 22. 03. 00 veröffentlicht. Die Redaktion

Buchtipps

Fromms Gedanken

Zum 100. Geburtstag von Erich Fromm sind eine Reihe von Veröffentlichungen und Neuauflagen erschienen. Im Taschenbuch „Erich Fromm heute“ wird in 14 Aufsätzen sein Werk beleuchtet. Teilweise werden auch aktuelle Probleme wie die Charakterunterschiede von Menschen im Osten und Westen Deutschlands mit dem geistigen Instrumentarium Fromms untersucht. Vor allem aber geht es um die Fortschreibung von Fromms Denken unter den Bedingungen der modernen Gesellschaften.

Die beiden erfolgreichsten Bücher Fromms sind „Haben oder Sein“ sowie „Die Kunst des Liebens“. Zumal das letztere hat eine enorme Breitenwirkung erzielt. Sein Ansatz geht davon aus, dass auch das individuelle Lebensschicksal von gesellschaftlich bestimmten Umständen mit beeinflusst wird. Fromm stellt hier allgemein verständlich die „Nächstenliebe“, „Mütterliche Liebe“, „ Erotische Liebe“, „Selbstliebe“ und „Liebe zu Gott“ dar. Er geht dabei von der Erkenntnis aus, dass Liebe eine Antwort „auf das Problem der menschlichen Exis-

tenz“ sein kann. In „Haben oder Sein“ widmet sich der Sozialpsychologe der Entwicklung, dass für viele Menschen in den westlichen Konsumgesellschaften sich das Leben zunehmend am Materiellen orientiert. Im Schlusskapitel von „Haben oder Sein“ legt Fromm dar, wie er sich vorstellen kann, dass die Menschen aus ihren selbst gestellten Fallen herauskommen können. Andreas Müller

*

„Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens“, herausgegeben von Rainer Funk, Helmut Johach und Gerd Meyer. 250 Seiten, 21,50 Mark.

Erich Fromm: „Die Kunst des Liebens“. 223 Seiten, 12,90 Mark, und „Haben oder Sein“. 216 Seiten, 14,90 Mark.

Alle Bände sind im Deutschen Taschenbuchverlag (dtv) erschienen. Dort ist auch eine Gesamtausgabe der Werke Fromms erhältlich (12 Bände, herausgegeben von Rainer Funk, 248 Mark); eine gebundene Ausgabe in der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA - 12 Bände, herausgegeben von Rainer Funk, 498 Mark, ab 1. April 598 Mark). Einzelne Bücher gibt es auch in anderen Verlagen, darunter „Die Kunst des Liebens“ in einer gebundenen Ausgabe des Manesse-Verlags (15 Mark).